Die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten unserer Hochschule bereiteten den 1. Mai mit guten Ergebnissen im sozialistischen Wettbewerb vor

Anläßlich des 1. Mai 1978 veröffentlicht „Hochschulspiegel" eine von der Redaktion zusammengestellte Auswahl von guten Ergebnissen im sozialistischen Wettbewerb. Es wurden vor allem solche Leistungen ausgewählt, die in Verwirklichung der Wortmeldung unserer Hochschule im Wettbewerb zum 30. Jahrestag der DDR erreicht wurden und anderen Sektionen und Bereichen Anregungen für die eigene Arbeit vermitteln. Eine Reihe weiterer Ergebnisse – insbesondere der FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler – wurden bereits im Rahmen der Berichterstattung über die 9. FDJ-Studententage vorgestellt (siehe „Hochschulspiegel" 6/7/1978).

Aus- und Weiterbildung

In der Sektion Automatisierungstechnik wurde die Lehrveranstaltung Digitale Steuerungstechnik durch ein Praktikum ergänzt.

*

Die wissenschaftlichen Studentenzirkel „Jugend und technischer Fortschritt", „Schulpolitik der SED" und „Pionierarbeit" der Sektion Erziehungswissenschaften/Fremdsprachen konnten einige wesentliche Aufgaben lösen. So bereiteten Mitglieder des Zirkels „Pionierarbeit" die letzten Jahrgänge der Zeitung „Trommel" zur Nutzung für die Lehrerausbildung und für das Pionierkabinett auf. Es entstand eine praxiswirksame-methodische Handreichung für die Pioniergruppen- und Arbeitsgemeinschaftsleiter.

*

Um den Studenten das Wirken des sowjetischen Pädagogen Makarenko nahezubringen, wurde an der Sektion Erziehungswissenschaften/Fremdsprachen anläßlich seines 90. Geburtstages eine Ausstellung gestaltet.

*

Im Rahmen der Zielstellung „Jeder Student bearbeitet während seines Studiums mindestens eine praxisbezogene Aufgabe in der wissenschaftlich-schöpferischen Arbeit" wurde in der Sektion Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel erreicht, daß

- in den Lehrveranstaltungen „Entwerfen von Werkzeugmaschinen" und „Umform- und Zerteiltechnik II" in allen Belegen Praxisaufgaben bearbeitet wurden,
- die Aufgabe „Untersuchung einer Serienmaschine FKr SRS 500 NC" von fünf Wissenschaftsbereichen der Sektion gemeinsam bearbeitet wurde und das daraus gestaltete Exponat zur diesjährigen Hochschulleistungsschau einen Hochschulpreis 1. Klasse erhielt,
- auf der 3. Vollversammlung des Kreisjugendobjektes „Fräsen" die ersten Ergebnisse der geplanten intersektionellen Zusammenarbeit verteidigt werden konnten.

Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, daß die am Kreisjugendobjekt „Fräsen" beteiligten Studenten bereits während des Studiums die Anforderungen kennenlernen, die bei der Lösung komplexer Forschungsaufgaben entstehen.

*

Die zur Aktivierung der Studienwerbung eingegangenen Verpflichtungen wurden durch das kollektive Bemühen aller Hochschullehrer und anderer profilierter Mitarbeiter in der Sektion Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel planmäßig in Angriff genommen. Dadurch konnten bereits im I. Quartal 1978 in einer Vielzahl von erweiterten Oberschulen und BBS der Bezirke Gera und Suhl zusätzliche Veranstaltungen zur Studienwerbung durchgeführt werden.

*

In der Sektion Informationstechnik wurde eine Konzeption zur langfristig orientierten Aus- und Weiterbildung für den rechnergestützten Schaltungsentwurf erarbeitet, so daß mit dem Herbstsemester 1978/79 die Vertiefungsrichtung „Schaltungsentwurf" eingeführt werden kann.

*

Studenten und junge Wissenschaftler der Sektion Informationstechnik bauten im Rahmen des entsprechenden Kreisjugendobjektes für die Sektion Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel einen kompletten Mikrorechner mit Bedienkonsole, Dokumentation und Softwareunterlagen.

*

Zur Sicherung der weiteren Erhöhung des wissenschaftlich-theoretischen Niveaus, der ideologisch-erzieherischen Wirksamkeit und der politischen Überzeugungskraft der Lehre erarbeiteten die Angehörigen der Sektion Marxismus-Leninismus detaillierte und abrechenbare Zielstellungen für jede Vorlesung und für jedes Seminar in allen Kursen des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums.

*

Die Sektion Marxismus-Leninismus hat ihre gute Zusammenarbeit mit der FDJ bei der kommunistischen Erziehung der Studenten weiter intensiviert. So arbeiten Angehörige der Sektion eng mit den FDJ-GOL der immatrikulierenden Sektionen zusammen und unterstützen die FDJ-Gruppen bei der Verwirklichung der Patenschaft des sozialistischen Jugendverbandes über die Vorbereitung jedes Studenten auf die Lehrveranstaltungen des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums.

*

In der Sektion Maschinen-Bauelemente wurde die Ausarbeitung der neuen Studienpläne für das 4½-Jahres-Studium in der Fachrichtung Betriebsmittelkonstruktion und für das 5-Jahres-Studium in der Fachrichtung Angewandte Mechanik termingemäß abgeschlossen.

*

Alle Studenten der Sektion Maschinen-Bauelemente bearbeiten während ihres Industriepraktikums Konstruktionsaufgaben, alle Diplomanden sind mit ihren Arbeiten in die Forschungsarbeit der Sektion einbezogen.

*

Die Sektion Mathematik organisiert zahlreiche Weiterbildungsveranstaltungen. Gute Ergebnisse konnten zum Beispiel mit der Weiterbildungsveranstaltung „Mathematische Grundlagen der Methodik der finiten Elemente" für in der Industrie tätige Mathematiker, mit dem gemeinsam mit der Sektion Informationstechnik zur Problematik „Singuläre Integralgleichungen" durchgeführten Seminar und dem Spezialkurs „Wahrscheinlichkeitsrechnung" im Rahmen des Kurssystems der Lehrerweiterbildung erreicht werden.

*

Mit verschiedensten Maßnahmen der Bestenförderung, mit Konsultationen für leistungsmäßig schwächere Studenten, Sonderstudienplänen für Studentinnen mit Kind, gemeinsamen Beratungen von Gewerkschaftsgruppen mit FDJ-Kollektiven und vielen anderen Formen bemühen sich die Angehörigen der Sektion Mathematik um eine weitere Erhöhung der Studienleistungen.

*

In der Sektion Physik/Elektronische Bauelemente wurde die Vorlesung „Mechanik" für Physikstudenten überarbeitet und eine Aufgabensammlung zur Vorlesung zusammengestellt, die insbesondere eine größere Anzahl selbständig lösbarer Aufgaben enthält und damit eine effektivere Gestaltung der Übungen und vertiefte Aneignung des Vorlesungsstoffes auch durch leistungsmäßig schwächere Studenten ermöglichen wird.

*

Die Erziehung der Studenten zu größerer Selbständigkeit und der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, steht auch in der Sektion Verarbeitungstechnik im Mittelpunkt der Arbeit. Dazu werden den Studenten anspruchsvolle Aufgaben übertragen. In letzter Zeit wurden SRKB gebildet, die sich mit Aufgaben beschäftigen, die dem Bildungs- und Erziehungsziel eines Technologen entsprechen. Neu sind für die Sektion auch SRKB, in denen die Studenten verschiedener Fachrichtungen und Sektionen zusammenarbeiten.

*

Im Wissenschaftsbereich I der Sektion Wirtschaftswissenschaften wurde die Überarbeitung und Weiterentwicklung der Studienmaterialien termingerecht abgeschlossen, was zu einer weiteren Erhöhung der politischen Wirksamkeit der Lehrveranstaltungen führen wird.

Forschung

In der Sektion Chemie und Werkstofftechnik konnte eine erhebliche Steigerung der Nachnutzung wissenschaftlicher Ergebnisse durch den Abschluß von entsprechenden Verträgen erreicht werden. So wurden zum Beispiel im VEB Kombinat Werkmaschinenbau durch die Einführung des an der Sektion entwickelten Verfahrens zum elektrochemischen Entgraten in relativ kurzer Zeit 30 000 Stunden Arbeitszeit und 15 Arbeitsplätze eingespart.

*

Die zur Intensivierung der Fräserverfahren auf der Grundlage der Konzeption „Fräsen" übernommenen Verpflichtungen werden bzw. wurden in der Sektion Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel planmäßig erfüllt. Dazu gehören:

- die vorfristige Übergabe des Abschlußberichts „Untersuchung einer Serienmaschine FKr SRS 500 NC",
- die termingerechte Fertigstellung des Ständers in Schweißkonstruktion und der dazu vorgesehenen Untersuchungen,
- die Erarbeitung des Pflichtenheftes zur Vertragsforschung „Werkzeuge",
- die Bearbeitung der Entwicklungsaufgabe „Hauptspindellagerung nach dem MGF-Prinzip",
- und die planmäßige Bearbeitung einer Teilüberführungsleistung aus der Grundlagenforschung „Festkörperphysikalische und plastizitätsmechanische Untersuchung des Spanbildungsvorganges".

*

Im Rahmen der interdisziplinären Zusammenarbeit der Sektionen Physik/Elektronische Bauelemente, Automatisierungstechnik und Informationstechnik wurde der Entwurf der erweiterten Variante des Thyristoransteuerschaltkreises M 170 realisiert. Erste Schaltkreise mit optoelektronischen Sensorzeilen für Werkzeugmaschinensteuerungen wurden auf der Basis von Fotodioden bzw. Fototransistoren hergestellt.

*

Die Sektion Rechentechnik/Datenverarbeitung erarbeitete eine einheitliche Dokumentationsrichtlinie für KDV-Programme und eine Richtlinie zur Anwendung der Methoden der strukturierten Programmierung, die wichtige Hilfs- und Rationalisierungsmittel im Prozeß der Intensivierung der Forschungsarbeit darstellen.

*

Der Wissenschaftsbereich Arbeitswissenschaften der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie hat alle für die ersten 4 Monate dieses Jahres vorgesehenen Forschungsthemen planmäßig bzw. vorfristig abgeschlossen und vor dem Auftraggeber verteidigt. Die Ergebnisse des Themas „Bewertung ITP" wurden in den Betrieben WEMA Plauen und Planeta Radebeul in die Praxis übergeführt.

*

Gute Ergebnisse in der wissenschaftlichen Arbeit erreichte die Sektion Verarbeitungstechnik mit dem Thema „Gebrauchswerterhöhung von Wirk- und Strickmaschinen". Mit der Einführung entsprechender wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Produktion wird es möglich, die Exportfähigkeit der Textilmaschinenindustrie weiter zu steigern.

*

In der Sektion Wirtschaftswissenschaften wurde die Einbeziehung der Studenten in die Forschung weiterhin verbessert, was besonders in der Arbeit der wissenschaftlichen Studentenzirkel, bei der Erarbeitung von Exponaten für die Hochschulleistungsschau und bei der Durchführung wissenschaftlicher Kolloquia während der 9. FDJ-Studententage zum Ausdruck kam.

Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen, Verwendung der materiellen und finanziellen Fonds und Einsatz des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens

Zur Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen erbrachten die Mitarbeiter der Sektion Chemie und Werkstofftechnik etwa 300 Stunden in Eigenleistung. Seit Oktober 1977 wurden zum Beispiel Absaugevorrichtungen in den mechanischen Werkstätten des Bereichs Technik angebracht und zahlreiche Laborräume verschiedener Wissenschaftsbereiche renoviert.

*

Im Rahmen des wissenschaftlichen Gerätebaues wurden in der Sektion Informationstechnik 25 Netzteile für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben, speziell für die Stromversorgung von hochintegrierten Schaltkreisen, im Werte von etwa 20 000 Mark gefertigt. Gleichzeitig wurden nachnutzungsfähige Unterlagen über Netzteile für mikroelektronische Schaltungen in der Zeitschrift „radio-fernsehen-elektronik" veröffentlicht.

*

In der Sektion Physik/Elektronische Bauelemente konnte die sowjetische Hochtemperaturkammer für Strukturuntersuchungen an Schmelzen und Substanzen bei hohen Temperaturen vorfristig aufgebaut werden und zum Einsatz kommen.

*

Die Mitarbeiter des Bereiches Technik der Sektion Verarbeitungstechnik konzentrieren sich auf die Erschließung von Zeitreserven. In Zusammenarbeit mit den Wissenschaftsbereichen wurde erreicht, daß durch gründlicher durchdachte Lösungsmethoden die Bearbeitungszeiten für Übungsvorbereitungen, Diplomarbeiten und Forschungsaufgaben gesenkt werden konnten. In gleicher Weise wirkte sich das Bemühen um komplexere Aufgabenstellungen aus. Weniger Nacharbeitungszeit und komplexere Aufgabenstellungen brachten einen Zeitgewinn von 10 Prozent des vergleichbaren Zeitaufwandes des Vorjahres.

Durch sinnvoll angelegte Geräteauslastungspläne wurde der zweckmäßigste Einsatz entsprechend der Funktion der Meßgeräte erreicht. Verstärkte Eigenleistungen auf dem Gebiet der Gerätereparatur reduzierten die Ausfallzeiten. Im Vergleich zum Vorjahr wurden durch diese Maßnahmen die technisch bedingten Stillstandszeiten wichtiger Geräte für Lehre und Forschung um 5 Prozent gesenkt.

Verstärkt nutzen alle Mitarbeiter des Bereiches die Materialrückgewinnung aus ausgesonderten und zerlegten Geräten. Es wurde darüber ein Nachweis geführt, der belegt, daß 30 Prozent der Bauteile wiederverwendet werden konnten.

*

Besonders durch die Erhöhung der Lese-Arbeitsplätze auf 314, von denen 137 in den Fachbibliotheken zur Verfügung stehen, konnte die Nutzerzone der Hochschulbibliothek wesentlich erweitert werden. Ein schnellerer Zugriff zur Literatur wurde unter anderem durch die Auslage von 350 Zeitschriften einschließlich der vier zurückliegenden Jahrgänge erreicht. Im Zeitschrifteneleseaal verbessert eine Sofortkopiereinrichtung die Arbeit mit den Standards. Eine Erweiterung des Angebots wurde durch die Einrichtung eines Bereiches mit Belletristik und Abhörmöglichkeiten von Schallplatten sowie eine ständige Erweiterung der Artothek erreicht.

*

Für Instandhaltungsarbeiten wurden an unserer Hochschule seit Oktober 1977 insgesamt etwa 2900 Stunden von den Mitarbeitern und etwa 11 000 Stunden von den Studenten geleistet.

*

Ab 1978 stehen unserer Hochschule 15 Urlaubsplätze in Himmelpfort und 8 Plätze in Neudorf/Erzgebirge zusätzlich zur Verfügung.

*

Alle Bereiche in der Hauptabteilung Grundfondsökonomie, die Abteilung Materialwirtschaft, die Mensen Straße der Nationen, Elsasser Straße und Erfenschlager Straße und die Abteilung Allgemeine Verwaltung kämpfen um die Anerkennung als Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit.

Die von den Angehörigen unserer Hochschule im Wettbewerb in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung der DDR bis zum 1. Mai 1978 erreichte gute Zwischenbilanz ist vor allem ein Ergebnis der Einsatzbereitschaft und des Leistungswillens der Hochschulangehörigen und ihr Bekenntnis zur Politik der Partei der Arbeiterklasse und zu unserem sozialistischen Staat. Die bisher erreichten Ergebnisse sind Verpflichtung, den sozialistischen Wettbewerb mit noch höheren Leistungen fortzuführen.

Zum Parteilehrjahr

Politik der friedlichen Koexistenz – Form des Klassenkampfes

In seiner Rede vor den 1. Kreissekretären stellte Genosse Erich Honecker fest: „Die Fortschritte auf dem Weg der Entspannung sind unübersehbar. Zugleich ist offensichtlich, daß der Widerstand der Entspannungsgegner zugenommen und zu massiven Angriffen auf die Politik der friedlichen Koexistenz geführt hat." (E. Honecker, Referat auf der Beratung mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED, im „ND" vom 18./19. 2. 1978). Es ist deshalb nicht verwunderlich, wenn sowohl bürgerliche Ideologen als auch rechts- und linksopportunistische Kräfte gegenwärtig verstärkt bemüht sind, das Wesen der Politik der friedlichen Koexistenz anzugreifen und zu verfälschen. Sie verfolgen damit den Zweck, die Werktätigen zu verwirren, sie vom Kampf gegen die wirklichen Kriegstreiber abzuhalten und den real existierenden Sozialismus zu verleumden. Auf Grund dessen sollen hier einige unserer Argumente zur Politik der friedlichen Koexistenz dargelegt werden:

1. Die Rolle der Politik der friedlichen Koexistenz ergibt sich aus der Aufgabe sozialistischer Außenpolitik, die günstigsten äußeren Entwicklungsbedingungen für den Sozialismus zu sichern. Deshalb ist der Kampf um Frieden vom ersten Tag der Sowjetmacht organischer Bestandteil sozialistischer Außenpolitik. Die Erhaltung des Friedens ist Voraussetzung für die kontinuierliche Entwicklung des Sozialismus und die weitere Ausprägung seiner Vorzüge. Die in diesem Prozeß ständig wachsenden Potenzen des Sozialismus auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens ermöglichen wiederum ein verstärktes Einwirken auf den Fortgang des revolutionären Weltprozesses und damit eine weitere Einschränkung des Spielraumes, den der Imperialismus in der Weltpolitik noch besitzt. Da der Imperialismus diese Dialektik unmittelbar zu spüren bekommt, finden wir gerade hier eine der Hauptursachen, weshalb die Monopolbourgeoisie mit allen Mitteln versucht, neue Erfolge im Entspannungsprozeß, im Kampf um die weitere Durchsetzung der Politik der friedlichen Koexistenz zu verhindern.

Allein dieser Zusammenhang läßt deutlich werden, daß alles Gezeter von der „Bedrohung aus dem Osten" allein darauf gerichtet ist, imperialistische Interessen ideologisch abzusichern und die echten Fragen des Menschheitsfortschrittes zu entstellen.

2. Die kontinuierlich wachsende Kraft des real existierenden Sozialismus, besonders aber seine zuverlässige militärische Verteidigungsmacht ermöglichen es, den Imperialismus immer erfolgreicher zu zwingen, keine militärischen Abenteuer anzuzetteln. Damit wird es dem Imperialismus immer weniger möglich, seine inneren Widersprüche durch Verschärfung der internationalen Spannungen und Kriege zu überwinden. Die Politik der friedlichen Koexistenz hilft also nicht, imperialistische Widersprüche zu überwinden, sondern sie trägt zur Verschärfung dieser bei, da sie ein grundlegendes Merkmal des Imperialismus, die Aggressivität, angreift.

3. Der beschleunigende Einfluß der Politik der friedlichen Koexistenz auf den revolutionären Weltprozeß schafft für alle fortschrittlichen Kräfte der Gegenwart bessere Kampfbedingungen. Das ergibt sich aus dem Zusammenhang von wachsender Kraft des Sozialismus und der Einschränkung der Handlungsfreiheit des Imperialismus (sowohl nach innen als auch nach außen).

Auch wenn es die reaktionärsten Kreise der imperialistischen Bourgeoisie immer wieder versuchen, heute kann der Imperialismus die Welt nicht mehr ungehindert nach seinen Profitinteressen dirigieren, wie das noch vor sechzig Jahren der Fall war. Ausdruck dessen sind allein die gewaltigen Fortschritte der kommunistischen Weltbewegung sowie der nationalen Befreiungsbewegung. So engt z. B. die gewachsene Kraft des Sozialismus die neokolonialistischen Praktiken des Imperialismus beträchtlich ein und gewährleistet somit zahlreichen jungen Nationalstaaten günstige Bedingungen für eine unabhängige, antiimperialistische Entwicklung, die letztlich wiederum beiträgt, das Kräfteverhältnis zugunsten des Sozialismus zu verändern.

4. Die Politik der friedlichen Koexistenz schließt ideologische Koexistenz aus. Zwischen bürgerlicher und proletarischer Ideologie gibt es nichts Einigendes. Sie stehen sich diametral gegenüber. Die Ideologie der Bourgeoisie vertritt die Interessen der Ausbeutung, der Unterdrückung und der imperialistischen Kriegshetze, während die Ideologie der Arbeiterklasse der Zukunft der Menschheit, der freien Entfaltung der Persönlichkeit aller Werktätigen und ihrem persönlichen Glück dient. Sie schließt Friedensliebe als unabdingbaren Bestandteil ein. Die Verschärfung des ideologischen Klassenkampfes in der Gegenwart ist nicht zuletzt Ausdruck des veränderten Kräfteverhältnisses. Nachdem alle bisherigen Pläne des Imperialismus, den Sozialismus mit militärischen Mitteln zu beseitigen, gescheitert sind, versucht die Bourgeoisie verstärkt mit Mitteln der ideologischen Diversion den Lebensnerv des Sozialismus, die bewußte Gestaltung der gesellschaftlichen Realität durch alle Werktätigen, zu treffen. Wunschtraum des Imperialismus ist es, so den Sozialismus von innen her „aufzuweichen", die sozialistische Staatengemeinschaft zu entzweien, um letztlich den Sozialismus auch mit militärischer Gewalt zu liquidieren. Wir sind gewiß, daß auch diese Pläne zum Scheitern verurteilt sind, denn wir verfügen mit dem Marxismus-Leninismus über eine wissenschaftliche, in sich geschlossene Weltanschauung, die jeder bürgerlichen Theorie von vornherein überlegen ist. Das ist auch der Grund, weshalb die Sachwalter des Imperialismus von den sozialistischen Staaten fordern, auf die sozialistische Ideologie zu verzichten, um somit den Sozialismus einer zuverlässigen Waffe im Klassenkampf zu berauben. Untersucht man die Phrase von ideologischer Koexistenz genauer, muß man feststellen, daß damit eigentlich der Ersatz der sozialistischen Ideologie durch bürgerliche Auffassungen gemeint ist. Die Bourgeoisie ist nicht im geringsten bereit, dem Marxismus-Leninismus in ihren Ländern freiwillig auch nur einen Fußbreit Raum zu geben. Im Gegenteil, sie

(Fortsetzung auf Seite 5)

SLUB
Wir führen Wissen.
TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ